



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Allgemeines Vorlesungswesen

**Wintersemester 2013/2014**

## Was wie wofür studieren?

---

### ZEIT UND ORT

22.10.2013–28.01.2014, DIENSTAGS, 18.15 bis ca. 19.45 Uhr

Magdalene-Schoch-Hörsaal J im Hauptgebäude der Universität, Edmund-Siemers-Allee 1

Schülerinnen und Schüler, Bachelorstudierende sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studiengänge der Universität Hamburg informiert.

Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für alle, die dies nicht können, stehen Videos oder Podcasts der Vorträge zur Verfügung, die Sie über unsere Internetseite erreichen:

[www.uni-hamburg.de/wwwstudieren](http://www.uni-hamburg.de/wwwstudieren)

22.10.2013

### **Erste Schritte an die Universität Hamburg**

Wie bewerbe ich mich, welche Unterlagen brauche ich dafür? Welche Voraussetzungen gelten für bestimmte Studiengänge? Was heißt NC? Im Vortrag bekommen Schülerinnen und Schüler erste Fragen zur Orientierung beantwortet und wissen danach, welche weiteren speziellen Informationen sie wie und wo bekommen.

Dorothee Wolfs

Studienberatung

29.10.2013

### **Meteorologie – das Chaos in der Atmosphäre verstehen lernen**

Warum sind Klimavorhersagen sinnvoll, obwohl die Wettervorhersage schon nach wenigen Tagen versagt? Wie kann man ein eigenes Regenradar bauen? Und warum spielen Meteorologen bei der Energiewende eine wichtige Rolle? Die Antworten auf diese Fragen veranschaulichen die Breite und die Vielfalt des Faches. Entsprechend greifen Meteorologen auf eine Fülle von naturwissenschaftlichen Methoden zurück: Dies beginnt bei mathematischen Theorien, geht über numerische Experimente im Rechner oder Untersuchungen im Labor und reicht bis zu Messungen in der Natur.

Prof. Dr. Felix Ament

Meteorologisches Institut

05.11.2013

### **Was ist eigentlich Kriminologie?**

#### **Wir klären auf.**

Alle kennen zwar Krimis und Profiler, nur wenige aber wissen, womit Kriminologen sich beschäftigen. Keine Profiler Ausbildung, dafür ein vielfältiges Studium, in dem sich die Studierenden mit den unterschiedlichsten Aspekten von Kriminalität und Sicherheit beschäftigen: Was sagt eine Kriminalitätsstatistik wirklich aus? – Was motiviert Terroristen? – Brauchen wir mehr oder weniger Sicherheit? – Wie denkt die Polizei über Hooligans? – Was ist Gewalt? – Wieso gibt es Strafe? Der Studiengang vermittelt die theoretischen Hintergründe und das methodische Werkzeug, diesen (und vielen anderen) Fragen auf den Grund zu gehen und an Lösungen zu arbeiten.

Dr. habil. Nils Zurawski

Institut für Kriminologische Sozialforschung

12.11.2013

### **Studiengang Zahnmedizin – Gesundheit fängt im Mund an**

Für viele junge Menschen ist der Beruf des Zahnarztes / der Zahnärztin ein Traumberuf, entsprechend ist die Nachfrage nach Studienplätzen in den letzten Jahrzehnten in Deutschland unverändert hoch. Derzeit sind an der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg etwa 500 Studierende in dem Studiengang Zahnmedizin immatrikuliert und jährlich

verlassen rund 60 Absolventinnen und Absolventen den Campus am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf mit dem zahnärztlichen Staatsexamen. Der Vortrag gibt Informationen zu Bewerbungsverfahren und Auswahltests, zu Verlauf und Inhalten des Studiums und geht darüber hinaus auf die Schwerpunkte der modernen Zahnmedizin in Studium, Lehre und Berufstätigkeit ein.

Prof. Dr. Ulrich Schiffner, Susanne Falkenhof  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

19.11.2013

### **Ausgerechnet Sibirien?**

#### **Uralische Völker jenseits von Klischees**

Sibirien – in Deutschland häufig Synonym für Kälte, Straflager, Mücken. Oder neuerdings für Exotik und Romantik. Wie sieht es wirklich in diesem großen Areal aus, das Heimat für eine ganze Reihe von Völkern und Sprachen ist? Der Masterstudiengang *Uralische Sprachen und Kulturen* führt die Studierenden in die Geschichte und heutige Situation desjenigen Teils von ihnen ein, die zur uralischen Sprachfamilie gehören. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wechselwirkung von Sprache und Gesellschaft.

Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy  
Institut für Finnougristik/Uralistik

14.01.2014

### **Wer war eigentlich Magdalene Schoch? – eine Einführung in historische Spurensuche**

Was läge für einen Historiker näher, als mit der Forschung gleich in unmittelbarer Umgebung zu beginnen? Warum also ist der Hörsaal, in dem diese Vortragsreihe stattfindet, nach Magdalene Schoch benannt und wer war diese Juristin, die von 1920 bis zu ihrer Emigration 1937 an der Hamburger Universität lehrte?

Der Vortrag soll *einen* von vielen möglichen Zugängen historischer Forschung veranschaulichen und zeigen, dass Geschichtswissenschaft alles andere ist als ein staubtrockenes Fach.

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen  
Historisches Seminar  
und Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte

21.01.2014

### **English as a World Language**

The M.A. programme English as a World Language represents a collaborative effort by the Department of English and the Department of Asian and African Studies, with the Department of English assuming the main administrative responsibility.

The programme covers varieties of English around the world, from traditional English dialects to more recent post-colonial varieties and English-based pidgin and creole languages.

The substantive interest of the programme derives from the fact that we are witnessing a major change in the status, function, and structure of many of the so-called New Englishes: they are undergoing a process of nativization during which English is gradually shifting from a second to a first language.

As part of the syllabus, students are given the opportunity of independent study and receive intensive one-to-one tutoring.

The programme prepares MA students for a career in higher education, business, diplomacy, or cultural affairs.

Prof. Dr. Peter Siemund  
Institut für Anglistik und Amerikanistik

28.01.2014

### **Laserbasierte Röntgenquellen – brillant gegen Krebs**

Was mag die Physik mit der Medizin zu tun haben? Eine ganze Menge. Denn wenn sich Mediziner und Physiker zusammentun, kann man erst die Möglichkeiten entdecken, die eine gemeinsame Forschung mit sich bringt: der Mediziner versteht dann, was die Physik leisten kann – und die Physiker verstehen, welche Probleme in der Medizin auf physikalische Lösungen warten. Eines davon ist etwa die Frage, wie man in-vivo, also im lebenden Objekt, von außen eingebrachte Antikörper verfolgen kann, wie sie sich im Körper ausbreiten – ein Meilenstein in der Medizin. Eine mögliche Antwort kommt aus der sog. Laser-Plasma-Beschleunigung – an deren Ende eben brillante Röntgenblitze stehen, mit denen man obige medizinische Bildgebung realisieren kann.

Prof. Dr. Florian Grüner  
Institut für Experimentalphysik